

Lahnsteiner Tageblatt

Bezugs-Preis,
durch unsere Böten in's
Haus gebracht, monatlich
1.-M. bei der Post ab-
geholt vierfachjährl. 2.70 M.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erhebt täglich
werlags. — Anzeigenpreis
die einhälftige kleine Zeit.
25 Pf. auswärtige A-
zeigen 30 Pf.

Nr. 180.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Fr. Schiedel
(Inh. Fr. R. Nohr) Oberlahnstein.

Mittwoch, den 20. August 1919.

57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen

Umschrift.

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Herr Landesökonomierat Bartmann-Lüdke verlegt am 16. Juli 1919 seinen Wohnsitz von Frankfurt a. M. nach Bad Homburg v. d. Höhe, Oettlinsstraße 1.

Wiesbaden, den 15. Juli 1919.

Der Regierungs-Präsident.

J. A. gez. Gollp.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 16. August 1919.

Der Landrat. J. B. Niewöhner.

Alle Einwohner des Kreises, welche deutsches Heerseigentum im Besitz haben, haben dieses am 27. 8. ab. 9 Uhr vormittags einer Kommission von amerikanischen Offizieren auf dem Landratsamt, Zimmer Nr. 1, anzumelden.

Quittungen, sei es in deutscher, sei es in französischer Sprache sind mitzubringen und der amerikanischen Kommission zum Zwecke des Umtauschs gegen amerikanische Quittungen vorzulegen.

St. Goarshausen, den 19. August 1919.

Der Landrat. J. B. Baur.

Bekanntmachung.

Im Gemäßheit der Kreispolizeiverordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der nächste Förltermi am

Sonnabend, den 30. August 1919, nachm. 2 1/2 Uhr

in Niedermeilingen

für die Orte: Diethardt, Lipporn, Weidenbach, Algenroth, Grebenroth, Martenroth Niedermeilingen und Obermeilingen abgehalten wird.

Die Herren Bürgermeister der obengenannten Orte werden erachtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Juchttiere zu der angegebenen Zeit am Förlorte vorgestellt werden.

Die vorzuhaltenden Bullen müssen sämlich mit Nasenringen versehen und die Klauen der Tiere richtig beschnitten sein. Bullen im Alter von unter 18 Monaten dürfen nicht vorgeführt werden.

Für den besten Gemeindebullen wird eine Prämie von 10 M. gewährt und ferner wird für jeden zum Förlorten vorgeführten Gemeindebull (ausschließlich des Förlotes) ein Wegegeld von 3 M. gezahlt.

St. Goarshausen, den 18. August 1919.

Der Landrat. J. B. Baur.

Politische Nachrichten.

Die Regelung der Kohlenwirtschaft.

Weimar, 18. Aug. Der Nationalversammlung sind heute die Haushaltungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919 zugegangen. Der Entwurf ist sehr umfangreich und besteht aus 133 Paragraphen. In dem Abschnitt über die Syndikate werden die Kohlenhundislate und die Gasoloksyndikate unterschieden. Zu Errichtung von Kohlenhundislates werden folgende Bergbaubezirke im Deutschen Reich gebildet:

Der oberschlesische Steinkohlenbezirk, der niederschlesische Steinkohlenbezirk, der Steinkohlenbergbau von Oberkirchen, Borsigshausen, Ibbenbüren und den benachbarten Steinkohlenbergwerken, der niederrheinisch-westfälische Steinkohlenbergbau, der Aachener Steinkohlenbergbau, der Saarsteinkohlenbergbau, der sächsische Steinkohlenbergbau, Kohlenbergbaubezirk des rechtsrheinischen Bezirks, Bezirk des Braunkohlenbergbaus östlich der Elbe, Bezirk des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus westlich der Elbe einschließlich des Kohlenbergbaus bei Dassel, Bezirk des rheinischen Braunkohlenbergbaus nebst Wehratal und Land Hessen.

Es folgt die Bildung und Organisation der Syndikate, die Zusammensetzung des Reichskohlenrates und die Stellung des Reiches zu den einzelnen Organen der Kohlenwirtschaft.

Die Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern und für die körnigen Gemeinden die Kommunalverbände sind befreit, nach Anhörung von Vertretern der Brennstoffhändler und Brennstoffverbraucher in ihren Bezirken ähnliche Kleinverkaufsstellen festzulegen. Das Gesetz soll am 1. September in Kraft treten.

Die Kohlennot.

Berlin, 19. Aug. Aus dem Eisenbahnministerium wird einer Korrespondenz mitgeteilt, daß die maßgebende Zentralinstanz die Verkehrsbelastung in den nächsten Wochen für äußerst ernst ansieht. Wenn die Kohlenuhr weiter so verläuft wie bisher, so muß schon vom 1. September an eine starke Verminderung des Personenverkehrs eintreten. Mit Rücksicht auf die Kohlensversorgung der Industrie und der Be-

völkerung muß vom 1. Oktober an die Staatsbahnverwaltung Eingriffe in die Verkehrspläne vornehmen, wie sie bisher ohne Beispiel sind. Sie wird deshalb voraussichtlich vom 1. Oktober an alle D-Züge fortlassen lassen, nur 25 v. H. des Friedensplanes der Personenzüge fahren lassen und die Zahl der Güterzüge beträchtlich einschränken. Vielleicht ist sogar mit einem zeitweiligen Einstellen gewisser Linien ganz zu rechnen oder mit höchstens einem Zuge täglich. Der Reisezettelzwang wird eine natürliche Folge dieser Erscheinung sein. Geheiligte und beleuchtete Züge werden in diesem Winter nicht verkehren.

Christliche Gewerkschaften gegen die Rheinische Republik.

Eine Vertreterversammlung der Ortskartei der christlichen Gewerkschaften von Köln, Aachen und des Niederrheins, die am Sonntag in Köln tagte, sahne nach der Rheinischen Zeitung eine Entschließung, wonin die Bildung von Ausschüssen zur Förderung des deutschen Einheitsge- dankens in den Rheinlanden unter Teilnahme aller Kreise und Parteien empfohlen und gegenüber dem Vorgehen der Sonderbündler, welche die Sperrkraft durchbrechen wollen und auf eine gewaltsame Abtrennung der Rheinlande vom Deutschen Reich hinzielen, die Organisierung einer geschlossenen Gegenwehr gefordert wird.

Eine Sachverständigenkommission für den Notenumtausch.

Berlin, 19. Aug. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung von parlamentarischer Seite hört, plant der Reichsfinanzminister zur Rästung aller durch das Gesetz gegen die Kapitalflucht (Notenumtausch, Abstempelung der Wertpapiere) entstandenen Fragen eine Sachverständigenkommission zu bilden, welche die gesamten Unterlagen des Gesetzes insbesondere auch die Devisenfragen, einer Nachprüfung unterziehen wird.

Die Vorreihung Westungarns.

Fürstenfeld, 19. Aug. An den magyarischen Kommandanten für Westungarn, Oberst Lehrer, wurde von 231 Gemeinden Westungarns ein Telegramm gesandt, in dem er von dem Anschluß des an Steiermark angrenzenden Teiles von Westungarn an Deutsch-Oesterreich benachrichtigt und aufgefordert wird, keine Versuche zu unternehmen, den einstimmigen und unbewußt gedauerten Volkswillen zu erzeugen. Es würde sonst auf verzweifelten Widerstand stoßen. An die Ententemission wurde gleichfalls ein Telegramm gesandt, in dem ihnen eine entsprechende Mitteilung gemacht wurde.

Die neue Reichsanleihe.

Weimar, 19. Aug. Der Haushaltsausschuss der Nationalversammlung hielt heute eine längere Sitzung ab, in der zunächst der Reichsfinanzminister die Vorlage über seine neue Reichsanleihe von 9 Milliarden begründete. Der Weg der Ausbringung wurde dabei sehr eingehend behandelt. Von einer freien Anleihe soll im gegenwärtigen Augenblick abgesehen werden, ebenso von einer Zwangsanleihe, da bei einer solchen die Verhältnisse der einzelnen nicht genügend berücksichtigt werden könnten. Den Vorschlägen einer Anzahl von Bankdirektoren entsprechend soll eine Prämienanleihe, Stücke zu 1000 Mark mit Abschritten zu 100 Mark und 2 v. H. Zinsen, ausgegeben werden. 100 Mark sollen mit 10 Mark zurückbezahlt und die Anleihe in 30 Jahren getilgt werden. Die Stücke der Prämienanleihe sollen steuerlich begünstigt werden, damit so ein besonderer Vorzug und Anreiz für die neue Anleihe geschaffen werde. Minister Erzberger wünschte weiter Genehmigung der Mittel für die in Aussicht genommene Beamtenschildung (1000 Mark für Beherirate und 600 Mark für Unverheiratete) und besprach Hilfsmitteln für die Auslandsdeutschen. Der Wiederaufbau der Handelsflotte durch die Reederei-vereinigung sollte gefordert werden. Das Gesetz über den Wiederaufbau der Handelsflotte werde dadurch bishälftig. Nach weiteren Erörterungen über die Art der Ausbringung des Kreditkredits und dessen Verwendung wurde die Vorlage entsprechend den Anträgen der Abgeordneten vorliegen und Rieser gesetzt und der verlangte Kredit mit großer Mehrheit bewilligt.

Verschiedene politische Nachrichten.

Frankfurt, 19. Aug. Nach einer Mitteilung des Zivilkommissariats IV sind neue Verlehrersichterungen für die Einreise in das besetzte Gebiet für die nächsten Tage zu erwarten. Hierdurch genügt der übliche deutsche Reisepass mit einem Visum der französischen Militärbehörde. Den Reisenden wird außerdem lediglich eine Meldung beim Administrateur militaire des in Frage kommenden Kreises auferlegt.

Berlin, 19. Aug. Der Bürgermeister von Saarlouis, Dr. Hector, teilte nach den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten in der letzten Stadtverordnetenversammlung mit, daß die früher von deutschen Offizieren bewohnten Wohnungen demnächst geräumt werden müssten, da sie von französischen Offiziersfamilien gebraucht würden.

London, 19. August. Der Arbeitsminister Horne brachte einen Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit ein. Er enthält die Festsetzung der 48-Stunden-Woche für alle Gewerbezweige mit nur wenigen Ausnahmen, wie z. B. der Dienstboten und der im Dienste auf dem Meere und in der Landwirtschaft tätigen Arbeiter.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 20. August.

Infolge des Versammlungsberichtes von Braubach mußte eine große Anzahl Nachrichten und Eingesandt für morgen zurückgestellt werden. Die Schriftleitung.

Querschneidung. Dem Fahrer Willy Steinbrech, Sohn des Lehrers Steinbrech von hier, wurde für besondere Tapferkeit bei den letzten Abwehrkämpfen gegen polnische Übermacht das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Vater und Sohn sind nun beide im Besitz dieses Ordens.

(!) Achtung — scharfe Handgranaten. Auf besondere Anordnung hin wurden seinerzeit verschiedene Fahrzeuge Handgranaten in den Rhein gespult. Bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande kommen diese nun zum Vorschein, was den Kindern von Lahnstein und Braubach Veranlassung gab, sich gerade diese Stelle zum Spielplatz auszusuchen. Polizeiorgane haben jetzt festgestellt, daß mehrere dieser gefährlichen Gegenstände ruhend liegen, die Gefahr einer Explosion also nahe liegt. Es werden deshalb hiermit ausdrücklich die Eltern von Lahnstein und besonders von Braubach darauf aufmerksam gemacht, ihren Kindern den Aufenthalt an der Gefahr drohenden Stelle zu verbieten, zumal schon vor Tagen eine ähnliche Warnung von Seiten der Militärbehörde ergangen ist.

Der Männergesangverein „Frohsinn“, nicht die Befreiung, in „Fidelio“ wird sich an dem Sängersfest in Coblenz beteiligen.

Niederlahnstein, den 20. August.

(!) Sport. Bei dem in Nassau stattgefundenen Sportfest errang die 2. Mannschaft des hiesigen Sportvereins in der C. Klasse den 2. Preis. Die Mannschaft unterlag im Endkampf, nicht infolge erzielter Tore gegnerischerseits, sondern nur weil die Entscheidung nach Punkten ausgetragen wurde, wodurch aber keineswegs die Stärke pp. einer Fußballmannschaft bewertet werden kann. Ein solcher Fußballkampf gleicht vielmehr einem Horspiel, wobei nicht die Klugheit der Spieler zum Gewinn beträgt, sondern nur das Glück entscheidet kann. Den 1. Preis im 2,5 km Lauf rund um Nassau errang Herr Karl Müller unter 24 Mitbewerbern in einer glänzenden Zeit von 7 Min. 39 Sek. u. den 2. Preis im Fußballweitstoß Herr J. Grän mit 46,30 m, beide vom hiesigen Sportverein.

Braubach, den 20. August.

(!) Standesamt. Mitteilungen. Für die Zeit vom 15.—31. Juli 1919. Geburten: 2, Heiraten —, Sterbefälle: 2. Helene Benner, 22 Jahre alt gestorben 28. 7. 1919. Charlotte Groß 72 Jahre alt gestorben 30. 7. 1919. Für die Zeit vom 1.—15. August 1919. Geburten: 4, Heiraten: 2, Sterbefälle 2. Elfriede Johanna Hilgert 5 Jahre alt gestorben am 6. 8. 1919. Elisabeth Lossem 6 Jahre alt, gestorben am 7. 8. 1919.

(!) Erwisch! wurde gestern nachmittag ein Schleicherhändler aus Wiesbaden, dem von Herrn Wachtmeister H. 85 Pfund Fleisch abgenommen werden konnten.

Aus Nah und Fern.

Grenzhausen, 18. Aug. Einer der des Mordes an dem Kaufmann Wörtmann hier verdächtigen beiden Männer, aus Neuwied stammend, ist festgenommen worden. Es soll ein Verwandter Wörtmanns sein.

Schwanheim a. M., 18. Aug. Eine gäuliche Gemeinde ist das über 3000 Einwohner zählende Dorf Schwanheim a. M. Dort hat man es fertig gebracht, daß der wucherische Zwischenhandel beim Bezug der wichtigsten Lebensmittel fast völlig ausgeschaltet ist. Die Kartoffeln bezieht die Gemeindeverwaltung von den ortseingessenen Landwirten, die ihre Kartoffelfelder bereitwillig zu 12 M. pro Zentner abliefern. Eine genaue Aufnahme der Kartoffelfelder ermöglicht die Überwachung der Abgabepflicht. Die Gemeinde verabfolgt dann die Kartoffeln zu 15 Pf. im Pfund an die Einwohnerchaft. Zolläpfel sind hier durchweg zu 20 Pf. erhältlich. Auch für Brennstoff hat die Gemeinde in bester Weise gesorgt. Jeder Bürger erhält 2 Festmeter Holz zu dem sehr billigen Preise von 17 bis 20 M. (Friedenspreis) im voraus und kann sich sonst noch so viel im freien Kauf erwerben, als er braucht.

Kirn, 18. Aug. Im Tunnel bei Kirn wurde die Strecke durch einen erheblichen Gesteinsinsturz unpassierbar. Die Züge erlitten dadurch große Verspätungen.

Fleischversorgung und Viehhandelsverband.

Veranstaltung der Bürgermeister, Landwirte, Mezger und Konsumenten u. des Kreises in Braubach am 19. August 1919.

Die für gestern 2 Uhr nach Braubach einberufene Versammlung, die sich mit der angemessenen Fleischversorgung des Kreises St. Goarshausen befassen sollte, war stark besucht und nahm einen sehr interessanten Verlauf. Nach einer Begrüßungssprache des Herrn Reg. Rat Baun führte der Vertreter des Viehhandelsverbands Dr. Ehlers-Frankfurt u. a. folgendes aus. Über Zwei, Zwei und Tätigkeit des B. H. V. ist man sich in großen Kreisen einig. Während in Friedenszeiten die Versorgung der Bevölkerung ganz selbstverständlich war, trat nach Kriegsausbruch in der Versorgung Schwierigkeiten ein. Den Landwirten fehlten bald die nötigen Futtermittel. Da begnügten sie es, daß sie ihre Viehbestände zu guten Preisen bei dem großen Heeresbedarf abschöpfen konnten. Die Folge davon waren blühender Schleich- und Wucherhandel und damit ein Massenantrieb von Vieh nach den Schlachthöfen und ein ständiges Steigen der Preise trotz des lebhaften Angebots. Redner beweist dies an Zahlenbeispielen. Unser Viehbestand und das ganze Wirtschaftsleben drohte so völlig ruinirt zu werden. Da war die Zeit gekommen, wo die Behörde eingreifen mußte. Zunächst geschah dies durch Handelskontrolle der Viehhandelsverbände, die nur den legalen Handel zulassen, die Spekulation aber ausschalten sollten. Diese Maßnahme bezog sich nur auf das Schlachtvieh, erfüllte aber ihren eigentlichen Zweck nicht. Der Staat mußte die Sache in die Hand nehmen und eine einheitliche Organisation für das ganze Reich schaffen. Es wurde die Reichsfleischstelle in Berlin mit ihren untergeordneten Organen gegründet. So ist die irrite Aussöhnung die zu schweren Erregungen des Volkes geführt, behoben, daß nämlich der B. H. V. eine Kriegsgesellschaft sei, die Millionengewinne in die Tasche einzelner Personen fließen läßt. Solche unwahren Behauptungen hat man gesellschaftlich verbreitet und dadurch die staatliche Autorität herabgesetzt. Durch Willkür hat man die Rationierung zum Schaden des Volkes in gewissen Gegenden ausgehoben. Auch in diesem Kreise und in dieser Beziehung Verhältnisse entstanden, die jeder Ordnung Hohn sprüchen. Es ist Pflicht der Behörden da einzutreten. Ich werde selbstverständlich als Mitglied der Landesversammlung mit allen Kräften darauf hinwirken, gegen alle Beamte mit größter Schärfe vorzugehen, welche die von einer Landwirtschaftlichen Behörde gegebenen Anordnungen nicht strikt einhalten werden. Die weiteren Worte des Redners gehen durch die in der Zuhörerschaft entstehende Unruhe verloren. Es werden erregte Stimmen laut. Unter drohenden Jurusen: Raus! macht ein großer Teil Anstalten den Saal zu verlassen.

Dr. Ehlers: Sie haben keinen Grund sich zu regen; wenn Sie sich dagegen wenden, wird auch dagegen vorgegangen werden. (Erneute Unruhe, vereinzelt Bravo).

Herr Reg. Rat Baun, gelingt es, das Gleichgewicht wieder herzustellen.

Herr Dr. Dahlem bittet den Redner nicht zu unterbrechen und wendet sich gegen den drohenden Ton des Vertreters des Viehhandelsverbands.

Herr Dr. Ehlers: Nachdem sich die Versammlung beruhigt, kann ich in meinen Ausführungen fortfahren. Es ist Pflicht, daß alle Beamten die von einer Staatsbehörde gegebenen Anordnungen befolgen besonders in einer Zeit, in der die Wiederaufbauung des Wirtschaftslebens mit allen Mitteln gearbeitet werden muß. Ich habe die Pflicht und das Recht, so zu sprechen. Ich spreche mein Bedauern aus, daß einzelne Herren so wenig Verständnis für die Not haben. Sind wir nicht aus allertiefster heruntergekommen, die Moral aufs tiefste gesunken? Können wir wieder aufbauen, wenn man staatliche Anordnungen hintansetzt? Letzen Endes werden Sie es alle am eignen Leibe spüren, wenns so weit kommt, daß die große Masse des arbeitenden Volkes hinausgeht und sich selbst Recht verschafft, indem sie sich gegen die Schleichhändler, die diese Notlage herbeigeführt haben, wenden, dann werden Sie flagen über Anarchie, die wir jetzt verhindern wollen.

Wenn ich gesagt habe, daß ich für meinen Teil dazu beitragen werde, so ist dies meine Pflicht. Was die Zwangsrationierung mit Fleisch anbelangt, so ist sie nötig, weil sonst der ganze Viehbestand vernichtet würde. Redner führt verschiedene Beispiele über die Folgen der Aufhebung der Zwangsrationierung von Fleisch an, wozu z. B. in Kreuznach in 14 Tagen fünfmal so viel Vieh geschlachtet worden ist wie in normalen Friedenszeiten. Den Schaden hiervon hatte freilich nur der Mittelstand, weil er die hohen Fleischpreise nicht bezahlen konnte. Andererseits sei der Viehbestand in dieser Stadt von 12 000 vor Kriegsausbruch z. B. auf 8000 zusammengekrumpt.

Redner beruft sich ferner auf die Eingabe der Arbeiterschaft von Lahnstein, welche die Beibehaltung der Zwangsrationierung forderte. Im übrigen sei er überzeugt, daß die große Mehrheit der Aussöhnung ist, daß seine Worte nicht zu scharf waren.

Um die Rationierung mit Fleisch möglich zu machen, wäre es nötig gewesen eine Organisation zu schaffen, die nicht mehr und nicht weniger Vieh zu beschaffen hatte, als für die Versorgung nötig war.

Über die Viehhandelsverbände, über die Bushäuser Gewinne usw. seien alle möglichen Nachrichten verbreitet worden, teils wahre, teils unwahre. Aber nie sei die

Bevölkerung darüber richtig aufgeklärt worden. Das sei jetzt seine Aufgabe.

Der B. H. V. betrachtet es als vornehmste Aufgabe die Viehzucht zu schonen. Viehzüchter mögen bei den untergeordneten Organen stattgefunden haben, das liegt in der Natur der menschlichen Tätigkeit. Daz. der B. H. V. der Landwirtschaft gerecht werden mußte, geht schon aus der Zusammensetzung der Vorstände — höhere Staatsbeamte als Vorsitzende, 3 Landwirte und 3 Händler als Beisitzer — hervor. Von 6 zu 6 Wochen wurde geprüft, wie die einzelnen Kreise mit der Viehumlage bedacht werden sollten, ohne umständigen Schaden an der Viehzucht anzurichten. Es ist überall nur so weit eingegriffen worden, als es die Verhältnisse erlaubten. Der Bezirk Wiesbaden hat den notwendigen Bedarf an Vieh nicht aufzubringen können und mußte deshalb einen wesentlichen Zuschuß aus anderen Provinzen erhalten.

Auch über die Bushäuser ist viel gesprochen worden. Dieselben betragen 5,5 bis 6,5 Prozent auf den Ankaupreis. Redner schilderte die Tätigkeit bei Ueberschüssen u. Bedarfskreisen usw. und erklärte die Aufschläge näher. Die Aufschläge sind notwendig. Es erhalten die Händler 2,5 Prozent von den 6 Prozent, der Vertrauensmann 0,5 bis 0,75 Prozent. 2 1/4 % bleibt dem Viehhandelsverband. Damit muß er alles bestreiten. Er mußte sich das Kapital selbst beschaffen und aus den zu erzielenden Ueberschüssen die ganze Verwaltung bestreiten. Was bedeuten 6 Prozent als Aufschlag? Durch den Viehhandelsverband wird das Fleisch um 3 Pf. verteuert. Der Viehhandelsverband hat während seiner ganzen Tätigkeit 200 Millionen M. Ueberschüsse erzielt. Das erscheint als eine gewaltige Summe. Wer die Sache nicht kennt, wird sicher sagen, das ist auf Kosten des Volkes gemacht. Diese Ueberschüsse müßten aber erzielt werden. Die ganze Verwaltung wird aus den Ueberschüssen erhalten. Damit letztere aber nicht in die Taschen von Privatpersonen und Gesellschaften fließen, ist schon zur Zeit, als der B. H. V. noch ein Zwangsyndikat waren, in den Statuten festgelegt worden, daß sie der Landwirtschaft zum Wiederaufbau zugute kommen sollen. Jetzt wird wahrscheinlich auf Anregung des deutschen Städteages ein Teil auch den Städten, da sie als Konsumenten zu den Ueberschüssen beigetragen haben, zugewiesen werden. Sie kommen also der Gesamtheit zugute. Damit ist jeder Vorwurf dieser Staatseinrichtung gegemüber unberechtigt. Ich richte den Appell an Sie, die Gesetze zu achten und mitzuholen, daß die Staatsordnung bestehen bleibt im Interesse der Gesamtheit. Freiheit bedingt große Pflichten, Freiheit ist keine Zügellosigkeit in einem Demokratischen Staat, wo alles durch das Volk für das Volk geschaffen werden soll. Während des Krieges haben diese staatlichen Einrichtungen, die ich vertrete funktioniert, wenn dies nicht mehr der Fall ist, so liegt die Schuld daran, daß die Volksgenossen in allen Kreisen leider nicht mehr die alte Achtung und Begriffe von Moral haben. Dies wieder aufzubauen muß unsere Pflicht sein, soll Deutschland nicht für immer zu Grunde gerichtet werden.

Reg. Rat Baun: Die warmen an die Volksgenossen gerichteten Worte werden bei jedem Deutschen Wiederhall finden. Was ich nicht begreifen kann ist die Tatsache, daß viele in irgend einer Angelegenheit auf das Landratsamt kommen und sagen: Es gibt keine Autorität mehr. Sie sind es, die sie gerade untergraben. Ob es einer Ermahnung an die Behörden zur Pflichterfüllung bedürfe, muß ich bezweifeln. Gewiß, die Verhältnisse sind oft stärker als die einzelnen Beamten. Nach den Ausführungen des Herrn Ehlers sollte man denken, daß Mezger, Landwirte, Händler usw. die einzigen Schuldigen sind, der Engel aber ist der B. H. V. Gewiß hat er Verdienste. Fragen Sie aber, woher die jetzigen Verhältnisse gekommen sind, so hat der B. H. V. nicht die geringste Schuld daran. Das dem Kreise gelieferte Vieh war kläglich; man hat sich geschämt es anzubieten. Die ganze Bevölkerung des Kreises ist mit mir überzeugt, daß die Ausbringung des Viehes, wenn wir die als nötig anerkannte Rationierung beibehalten wollen, nicht durch den B. H. V. geschehen darf. Die Rationierung selbst muß nach Ansicht der ganzen Bevölkerung erhalten bleiben. Um den unhaltbaren Verhältnissen abzuhelfen, habe ich dem B. H. V. schon zehnmal vorgebracht, dem Kreise die Ausbringung des Schlachtvieches zu überweisen. Ich werde sofort zur Bildung einer Kommission schreiten, und bitte die Bezirkstelle um Genehmigung, daß Vieh im Kreise selbst aufzubringen, ferner daß der Nutzviehhandel auf 2 bis 3 Monate verboten wird. Fast sämtliche Viehhändler im Kreise sind auch Landwirte; deshalb würde dies Verbot sie nicht schwer treffen. Zu überlegen würde von mir auf einzelne berechtigte Würde in liberaler Weise Rücksicht eingenommen. Das als Folge die Schlachtviehpreise fielen, dürfte sicher sein. Ich bitte den B. H. V. diese Gesichtspunkte zu erwägen.

Herr Mezgermeister Wolf: Schwarzschräferei und Schleichhandel hat alles gute Vieh an sich gerissen. Wir haben der Bevölkerung gezeigt, daß noch gutes Vieh da war. In der letzten Woche konnte man Fleisch schon zu 4 M. kaufen und zwar Qualitätsfleisch. Um dies zu zeigen, kamen wir zur freien Schlachtung.

Herr Justizrat Dr. Dahlem: Man muß mit den Ausführungen des Herrn Reg. Rats einverstanden in Be-

dauere, daß Herr Ehlers in diesem Ton zur Versammlung gesprochen hat. Der B. H. V. hat versagt. Es ist nicht zu verstehen weshalb er nicht zu den Organen gehört soll, die jetzt verschwinden müssen. Über kurz oder lang wird er doch fallen. Die öffentliche Meinung wird ihn hinwegfegen. Leider sind schon vor 2 Jahren von mir gemachte derartige Unregungen nicht in Erfüllung gegangen.

Herr Bürgermeister Schütting: Ich glaube, daß wir auf dem vorgeschlagenen Wege wieder zu erschrecklichen Verhältnissen kommen würden, allerdings unter der Voraussetzung, daß Schleichhandel und Schwarzschräferei aufzuhören. Ich gebe Herrn Ehlers mit nach Berlin, uns darin zu unterstützen, besonders bei den Justizbehörden, die uns im Stich gelassen haben. Hatten wir einen Schleichhändler gefasst, so wurde er von der Staatsanwaltschaft vielleicht mit 150 M. bestraft, bei einem Verdienst von 1500 M. blieben ihm also noch immer über 1300 M. Dieses gelinde Strafversfahren verführt den Schleichhändler natürlich dazu, sein schmugeliges Geschäft weiterzubetreiben. Nur die Justizbehörden haben es in der Hand, den Schleichhandel aus der Welt zu schaffen. Diese Verbrecher am Volk gehörten ins Gefängnis. Ferner müssen die Gendarmen auf den einzelnen Stationen gewechselt und vermehrt werden. Daz. es mit dem freien Schlachten nicht geht, ist bewiesen. Es ist zuviel Vieh eingekauft und dann noch nach auswärtis verkauft worden. Das wird und muß wegfallen. Dazu brauchen wir aber die Unterstützung von oben.

Herr Reg. Rat Baun: Was die richtige Verteilung der Gendarmen anbelangt, so ist dies in weitem Umfange geschehen. Auch für eine Verstärkung sind die nötigen Schritte getan.

Herr Laveth: Mit Interesse bin ich den Worten des Herrn Ehlers gefolgt. Danach hat alles nach oben ausschönste funktioniert, aber nach unten? Lahnstein war der Schlachtplatz von Vieh. Nur tuberkulöse Tiere hat man uns geschickt. Wiederholst habe ich den Vertretern des Kreises erklärt: Wir schreiten zur Selbsthilfe. Das wilde freie Schlachten führt zum Ruin. Nicht allein, daß die Milchversorgung ins Stöcken kommt, jetzt Endes haben wir die hohen Preise zu zahlen. Die Not zwingt uns dazu, den letzten erwarteten Groschen auszugeben. Mit aller Energie muß Front gegen die unerschwinglichen Preise gemacht werden. Mit bitteren Gefühlen sind manche an den vollen Fleischerläden der letzten Wochen vorbeigegangen. Auf der anderen Seite muß die verloren gegangene Verbindung zwischen Land und Stadt wieder hergestellt werden. Nur wenn der vorhandene Rück befreit wird und wir Hand in Hand arbeiten, kann ein gutes Ergebnis erzielt werden. Ich unterstütze die Ausführungen des Herrn Reg. Rat. Wir wollen das Vieh selbst aufzubringen. Ich glaube, daß die ganze Arbeiterschaft hinter Herrn Reg. Rat steht und verlangt, daß dem Willen des Kreises Rechnung getragen wird. Dem Schwarzschräferei der Mezger muß entgegengestellt werden. Trotz des Versprechens die Schwarzschräfungen zu unterlassen, gehen diese weiter. Auch der wilde Verkauf muß unterbleiben.

Herr Ehlers: Habe mich aber die Ausführungen des Herrn Reg. Rat gewundert. Wenn Sie sagen, der Kreis ist in der Lage, selbst das Vieh aufzubringen, so ist uns dies nicht unbekannt. Der Kreis gehört zu den Ueberschussgebieten. In der nächsten Abgabperiode muß er vielleicht, was bis jetzt nicht nötig war, Ueberschüsse abliefern an Bezirke, die sich nicht selbst versorgen können. Diesen Ausgleich besorgt der B. H. V., deshalb ist der Wunsch des Kreises nicht erfüllbar. Dann würden alle anderen Ueberschusskreise dasselbe Recht beanspruchen. Die Folge wäre, daß die Bedarfskreise nicht versorgt werden könnten. Das also eine Aufbringung des Viehes nur durch den B. H. V. gehen muß ist selbstverständlich. Die Preise für Vieh sind vom Ernährungsminister festgesetzt worden. Es ist darauf hingewiesen worden, daß der Schleichhandel die Wurzel allen Übels sei. Er hat auch die Schuld, daß schlechte Tiere angeliefert werden. Nicht der B. H. V. ist schuldig, sondern die Organe, die die Tiere heranbringen. Es ist nicht Aufgabe des B. H. V. die Uebelträger dingfest zu machen, sondern er hat mit diesbezüglichen Verordnungen zu erlassen. Die Exekutive, Behörde ist der Landrat und seine Organe und sie trifft damit die Schuld, falls es ihnen nicht gelungen ist, bis zu Leute habhaft zu werden. Ich erkenne an, daß die Gendarmen unter Lebensgefahr arbeiten müssen. Dies fällt auf die Untergrabung der Autorität des Staates zurück. Der B. H. V. ist gegen jeden schuldigen Händler vorgegangen. Leider haben sich auch in diesem Kreis unehrliche Juristen gefunden, die die Schleichhändler warm verteidigt haben. Wenn die Viehpreise erhöht worden sind, so ist das zum großen Teil mir persönlich zu verdanken. Ich habe den Ernährungsminister darauf hingewiesen, er erwiderte: „Die Landwirte können mehr für ihr Vieh verlangen ongesichts der allgemeinen Preisschiegerin, ich kann aber auf Grund der Nahrungsmittelpreise keine große Preiserhöhung eintreten lassen; denn dann würden auch die Löhne weiter steigen und die Schraube ohne Ende wäre.“ Etwas anderes könnte man tun: Durch Beschaffung von Futtermitteln die Schweinezucht wieder auf den Friedensstand bringen und das Schweinefleisch dann für

geb...
hol...
Bal...
ver...
um G...
für...
h...
ber...
Bied...
je zur...
der S...
Bied...
Schre...
De...
jemi...
rungen...
Bieg...
jost...
iel ha...
z, ist...
Ber...
Etwas...
richtig...
Schul...
men je...
ler auf...
mstell...
Vieh v...
sprochen...
aber d...
Geben...
ohne...
werden...
slepp...
abgesp...
des Ru...
eine Re...
mit da...
hände...
Bewil...
Herr...
Chlers...
sondern...
R. hat...
Kran...
redner...
angewi...
loren.)
Herr...
bei Her...
als ob...
hinein...
Chlers...
B. H. V...
Bewil...
dafür...
für die...
Hotels...
Mit Be...
ten Me...
erschien...
den Gr...
sotieren...
hierlic...
die ange...
ter Zeit...
beiter s...
Ich...
Herr...
genüber...
der Reg...
tigen B...
B. H. V...
Bewil...
dafür...
für die...
Hotels...
Mit Be...
ten Me...
erschien...
den Gr...
sotieren...
hierlic...
die ange...
ter Zeit...
beiter s...
Ich...
Herr...
Bieb...
Landw...
Das Wi...
ger gel...
Schlach...
ebenio d...
Herr...
Führ...
gewisse...
den Zu...
natis...
keine R...
mit 4 J...
teros bu...
gelitten...
durchgef...
Dahlem...
Reg...
halten...
Herr...
handel i...
genom...
Die Vie...
soll, ist...
minal...
kann le...
ist. De...
Pflicht...
Herr...

geben. Dann könnte die Zwangswirtschaft für Rindvieh folglos wie nötig bestehen. Aber bei dem Stand unserer Salute können wir nichts kaufen, weil die Preise zu sehr verteuert werden. Deshalb müssen wir selbst produzieren, um Guthaben im Ausland zu erwerben. Wenn ich mich für strikte Pflichterfüllung der Beamten eingesetzt habe, bin ich dazu durch ein Schreiben des Staatskommissons berechtigt, in dem für das ganze bejezte Gebiet sofortige Wiedereinführung der Fleischkarten, Erhöhung der Preise zur besseren Viehaufbringung, verschärzte Bekämpfung der Schleichhändler durch die Gerichte, Verkoppelung der Lebens- und Ueberschufkreise angeordnet wird. Das Schreiben wird Ihnen demnächst zugehen.

Deshalb können wir die Organisation in ihrer Gesamtheit nicht aufgeben. Ich glaube, daß diese Ausführungen genügen.

Neg. Rat Baun: Herr Ehlers hat mir naiv eine Auffassung vorgeworfen. Es ist natürlich, daß derjenige, der zu mir hat, davon abgeben muß. Was ich gesagt haben wollte ist, daß wir den günstigen Moment gerade in dieser Versorgungsperiode haben, die schwedende Frage zu lösen. Etwas ist in den Ausführungen des Herrn Ehlers nicht richtig zum Ausdruck gekommen, der Passus, indem er die Schuld, daß schlechtes Vieh auf die Sammestellen gekommen sei, den Gendarmen gibt. Fragen Sie die Fleischhändler auf Ehre und Gewissen, ob sie zur Zeit wo die Sammestellen schlecht beliefern worden sind, nicht auch gutes Vieh verkauft haben. Es wird viel von Versügungen gesprochen, die streng durchgeführt werden. Ich vermute aber die Durchführung den großen Städten gegenüber. Sehen Sie da in die Hotels und Sie können überall Fleisch ohne Karten haben. Da muß mit Kontrolle angezeigt werden. Dorthin wird das Fleisch aus dem Kreis verkleppt, sodass ich gezwungen war den Kreis nach außen abzusperren. Wie stellt sich Herr Ehlers zu dem Verbot des Nutzviehhandels, ohne daß ich nicht in der Lage bin, eine Rationierung durchzuführen? Bereits am 9. 8 haben wir dafür gesorgt, daß das auf verbotenem Wege in die Hände der Meijger geratene Fleisch durch Fleischkarten der Bevölkerung zugeführt wurde.

Herr Flach: Ich muß das Auftreten des Herrn Ehlers kritisieren, da es nicht das eines Volksredners, sondern eines preußischen Hauptmanns war. Der V. H. V. hat uns so schlechtes Vieh geliefert, daß man es auf Frankenwagen befördern mußte. Waren die Herren Vorsitzende auf die 50 Gramm Fleisch, die zugestellt wurden angewiesen gewesen, dann . . . (geht im Lachen vor).

Herr Justiz. Dr. Dahlem: Unser Vorschlag scheint bei Herrn Ehlers wenig Gegenliebe zu finden. Es scheint als ob er dadurch daß er Berufssachen in die Diskussion hineinzieht, seine Position zu stärken sucht. Wenn Herr Ehlers oder die Herren in Berlin auch widersprechen, die V. H. V. werden hier dennoch ausgehalten. Das ist meine Meinung. Sie werden es in den nächsten Wochen wahrnehmen. Wir wollen frei sein wie die Väter waren, frei leben im freien Staat; wir brauchen den V. H. V. nicht. (Zurufe: Dorten, Rhein, Republik.)

Herr Lauth: Ich bemerke Herrn Dr. Dahlem gegenüber, daß wir jeden Angriff auf die Verordnungen der Regierung verurteilen müssen. Gerade in der heutigen Zeit hat man Ursache die Gesetze zu halten. Der V. H. V. hat in unserem Bezirk gesündigt, er hat den Bauern das gute Vieh weggenommen und verschoben und dafür schlechtes Vieh hierher gebracht. Erst füge man für die Beseitigung der erwähnten Uebelstände in den Hotels der Großstadt und dann erst komme man zu uns. Mit Bedauern muß ich die Bemerkung eines benachbarten Meijgers feststellen, daß auch die Arbeitervertreter hier erschienen sind. Auch dieser Meijger ist gezwungen, von den Groschen der Arbeiter zu leben; ich rate ihm zu bußfertigen. Sind wir Ueberschufkreis, so müssen wir natürlich an andere abgeben, verlangen aber auch, daß wir die angefeigten Mengen bekommen. Und das war in letzter Zeit nicht der Fall. Nur die Notlage zwingt die Arbeiter zu neuen Preisforderungen (Dr. Dahlem: Nein.) Ich spreche Dr. Dahlem hierin jegliches Urteil ab.

Herr Garke: Man muß eine neue Aufnahme des Viehbestandes vornehmen. Es muß eine Kommission aus Landwirten, Meijgern und Konsumenten gebildet werden. Das Vieh muß direkt von den Landwirten an die Meijger geliefert werden, wie es früher der Fall war. Das Schlachten durch Personen ohne Konzession muß aufgehören, ebenso die Verdeckleppung des Fleisches aus dem Kreise.

Herr Krämer: Ich habe an den bisherigen Ausführungen noch nichts Stichhaltiges gefunden. Nicht nur gewisse Personen, sondern jeder hat eine gewisse Schuld an den Zuständen. Auch den Meijgern fehlt es an Organisation. Der V. H. V. muß verschwinden. Wir wollen keine Rhein. Republik, weil wir Deutsche sind. Haben wir 4 Jahre gehungert, so wollen wir auch noch ein weiteres hungern. Dr. Dahlem hat sicher noch keinen Hunger gelitten. Wir fordern, daß der Plan des Herrn Neg. Rat. durchgeführt wird unter Ausschaltung des V. H. V. (Dr. Dahlem verzichtet auf eine Erwiderung.)

Neg. Rat Baun bittet die politischen Fragen auszuschalten.

Herr Ehlers: Im allgemeinen soll der Nutzviehhandel in seiner Weise befristet werden. Die Ausführungsgehnung wird nach Anhörung des Landrats erteilt. Die Viehaufnahmekommission, die schlecht gearbeitet haben soll, ist keine Kommission des V. H. V., sondern vom Komunalverband eingesetzt. Wenn letzterer ernst arbeitet, kann leicht festgestellt werden, wo das Vieh hingekommen ist. Den V. H. V. aber trifft keine Schuld. Er hat keine Pflicht bis aufs J-Pünktchen getan.

Herr Neg. Rat Baun: Es wurden Vorwürfe ge-

gen die Verwaltung des Kreises gemacht. Ich wollte, daß der Herr, der sie gemacht hat mal einen Monat in einem Kreis Landrat wäre. Von einer Aufmerksamkeit von Seiten des Herrn Ehlers hätte es nicht bedurft. Die Aufnahmekommission selbst hat ihre Pflicht getan, aber die Organe des V. H. V., die hier im Kreise tätig gewesen sind, haben ihre Pflicht nicht getan. Wir wollen jetzt zu einem Ergebnis gelangen. Ich lade deshalb die schon erwähnte Kommission aus Meijgern, Landwirten und Konsumenten nach St. Goarshausen ein. Es muß eine Aufsichtskommission gewählt werden. Zur Vornahme der neuen Viehaufnahme u. Bekämpfung des Schleichhandels sollen auch Kommissionen in Tätigkeit gesetzt werden.

Gerade jetzt ist die erwünschte Gelegenheit gekommen, die Verbindung zwischen Stadt und Land wiederherzustellen. Mittlerweile werde ich das Verbot des Nutzviehhandels erlassen. Da kann sich keiner mehr auf Transportkarte berufen, sondern jeder muß eine Erlaubnis von mir haben. So wäre es nur möglich den Schleichhandel zu unterbinden. (Die weiteren Ausführungen des Herrn Landrats gehen durch das Zwischenstreich des Vertreters des V. H. V. zum großen Teil verloren).

Herr Ehlers: Der V. H. V. hält sich die endgültige Verteilung vor. Klagen über die ungerechte Verteilung durch den V. H. V. sind unberechtigt. Im wesentlichen hat der V. H. V. und C. Tiere nach auswärtig geschickt, weil der Kreis für C. Tiere kaum Verwendung hatte. Zum Ausgleich mußten dann natürlich auch gute Tiere der A-Klasse mitgeliefert werden. (Zurufe aus der Zuhörerschaft; das ist Schwindel!) Ich behalte mir das Recht vor Sie zu verklagen — So lange das amtliche Organ, der V. H. V. besteht, übt er auch sein Recht aus. Wir sind nicht hier, um zu beraten, wie wir in Zukunft die Sitzungsgelegenheit regeln, denn sie ist geregelt durch die staatlichen Behörden. Dass wir Wege finden, auf denen wir uns begegnen, ist möglich.

Herr Bürgermeister Wiegandt: Glaubt der Vertreter des V. H. V. die Bauern würden noch ein Stück Vieh an diesen Verband abliefern, so ist er im Irrtum. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß der Kreis selbstständig arbeiten kann. Ich begrüße auch die Worte des Vertreters der Arbeiterschaft, der Land und Stadt wieder zusammenzubringen will. Der Bauer kann sein Vieh nicht mehr zu dem alten Preis verkaufen. Warum steht man nicht auch für andere Gebiete die Preise fest. Ich bin Gegner der Schwarzsäckerei und Schiebungen. Diese auszuschalten ist nur möglich, wenn der V. H. V. verschwindet. Die Bauern lassen sich dessen Zwang nicht mehr gefallen.

Herr Neg. Rat Baun: Ich schlage vor, daß alle Bürgermeister am kommenden Freitag 10 1/2 Uhr zu einer Sitzung in St. Goarshausen erscheinen. An die Landwirte würde ich eine besondere Einladung zu richten sein. Den einzelnen Gemeinden liegt es ob, die geeignete Vertreterchaft zu der Sitzung zu schicken. Besondere Wert lege ich auf die Vertretung der Meijger.

Wir sind hierhergekommen, um ein Gesetz, das in Vergessenheit geraten ist, wieder auf die Beine zu stellen. Jeder deutschgeblühte brave Mann hat die Pflicht davon mitzumachen. Vielleicht hat manches das frühere Staatswesen besser gefallen. Aber auch jetzt, und gerade jetzt hat jeder als Deutscher dafür zu sorgen, daß wir wieder vorwärts kommen. Dazu müssen wir an der Autorität festhalten, der Gehorsam gegen die bestehenden Behörden muß ins Volk wieder eindringen.

Ich bitte daher alle, besonders die Bürgermeister in diesem Sinne tätig zu sein. Dann gelingt es dem Staat in herauszubauen, andernfalls wird völlige Anarchie eintreten, in der jeder alles verliert. So schließe ich nun die Versammlung in der Hoffnung auf ein gedeihliches Ergebnis.

Vereins-Nachrichten.

Am nächsten Sonntag, den 24. August 1919 findet in Bad Ems eine große Versammlung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Krieger Gefallenen statt. Indem sämtliche Mitglieder, circa 600 Mann, der bekannten wirtschaftlichen Vereinigungen Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen der Kreise St. Goarshausen, Unterlahn und Unterwesterwald teilnehmen werden, scheint diese Versammlung eine imposante Kundgebung zu werden. Unter anderem sind auch die Spitäler der Behörden eingeladen. Voraußichtlich kommen aktuelle Fragen auf die Tagesordnung, sodass es jedem empfohlen werden kann, nächsten Sonntag seine Schritte nach Ems zu leiten. Die Organisation und die resolute Erfassung der Kriegsbeschädigten nimmt immer größeren Umsatz an und ist dies ein großer Verdienst der Vereinigung Oberlahnstein.

Offizielle Aussprache.

Für alle unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernehmen die Redaktionen und die zuständige Bearbeitung. Ausnahme Säulen werden in den Beispielen.

Betrifft: Spezi-Beschlagnahme.

Des Species Ende. Soviel Säye das gestrige Ein- gesetzte enthält, soviel Verdächtigungen, Begriffsverwech- selungen, leere Behauptungen und — Rummungen. Für die Fortsetzung einer solchen Kampfesweise ist uns die Persönlichkeit des "Tageblattes" — wenigstens in der Mehrheit denn doch zu schade. Deshalb Punktum! Der Konsument.

Bekanntmachungen.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Freitag, den 22. August, nachmittags 6 Uhr im Rathausaule.

Tages-Ordnung.

- Regelung der Zubringerzahl.
- Freiliegung und Ausbau der verlängerten Adolfstraße

3. Sportplatz.

- Neubildung der Lebensmittelkommission.
- Gemeindesteuererhebung für das Steuerjahr 1919.
- Mitteilungen.
- Geheime Sitzung.

Falls wieder nicht mehr als die Hälfte der Stadtverordneten zugegen sind, werden nach § 45 der Städteordnung nur die Punkte der letzten Tagesordnung verhandelt und zur Abstimmung gebracht.

Um eine ordnungsmäßige Versammlung zu sichern, bin ich mit Rücksicht auf die beschränkten Raumverhältnisse des Sitzungssaales genötigt für die nächste Sitzung die Anzahl der Zuhörer zu begrenzen. Für diese wird der Zugang um 6 Uhr geöffnet und nach Erreichung der zulässigen Zahl geschlossen.

Oberlahnstein, den 19. August 1919.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung:

Dr. Dender.

Die Ortskohlenstelle ist vom 20. August 1919 bis 28. August 1919 geschlossen.

Weizemehl

kommt zur Ausgabe mit 2 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung zum Preise von 85 Pfennig pro Pfund gegen Streichung der Nr. 71 der Lebensmittelkarte für die Buchstaben: A, Schi-Schm bei Bädermeister Daniel, B. und C. bei Bädermeister Kollken, D. und G. bei Bädermeister Strobel, H, O und Sp. bei Jakob Rett Ww. F. Ka-ke und P. bei Bädermeister Schäfer, R. St. und O bei Bädermeister Junker, C. M. Schä-Sche bei Bädermeister Kremer, E. R. und T. bei Bädermeister Michel. Dötsch J. und W. bei Bädermeister Joh. Joh. Dötsch, Ki-Ku und U bei Bädermeister Seibeld, L. S. und B. bei Bädermeister Ullmann.

Niederlahnstein, den 19. August 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche j. Zeit einen Leseholschein beantragt haben, können denselben vom 21. d. s. M. ab bei der Stadtclasse hier einlösen.

Niederlahnstein, den 19. August 1919.

Der Magistrat: J. V. Hahn 1. Beigeordneter.

Der Plan über die Errichtung einer unterirdischen Telegrafenlinie in der Nassätterstraße in St. Goarshausen liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

St. Goarshausen, den 19. August 1919.

Postamt.

Die Sparlappenbücher Lit. A. Serie II Nr. 329210 ausgestellt für Anna Maria Schladt in Kestert und A II Nr. 172872 für Joh. Phil. Brühl in Oberlibbach mit Guthaben von 636 M 20 Pf. bezw. 132 M 69 Pf. sind abhanden gekommen.

Der Besitzer der Bücher und jeder, der Ansprüche daraus zu haben glaubt, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 25. November 1919 dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 11. August 1919.

Direction der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Osterpauer Spar- und Darlehnskassenverein eingetragene Genossenschaft mit unbegrenzter Haftpflicht in Osterpau folgendes eingetragen: "An Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Jakob Höhler ist Valentim Jakob Helbach als Vorstandsmitglied gewählt worden."

Braubach, den 9. August 1919.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der französische Sprachunterricht, welchen die Militärbehörde unentgeldlich erteilen lässt, wird nächstens wieder aufgenommen. Alle diejenigen Personen, Kinder und Erwachsene, welche daran teilnehmen wollen, werden hierdurch ersucht, sich am nächsten Donnerstag, den 21. August um 7 Uhr abends in der neuen Schule, Bergstrasse, einzufinden.

Niederlahnstein, den 19. August 1919.

Commandant d'Armes.

Gesehen und veröffentlicht:

Die Polizeiverwaltung.

Hausverkauf

Gute Kapitalanlage.

Das den Erben Franz Siere

gehörige, Ecke Gymnasial und

Wilhelmstraße gelegene 3 Stock-

werke nebst Mansardenstock

enthaltende **Wohnhaus** mit

Hinterhaus, Hof u. grossem

Lagerplatz ist teilungshabiger

sofort zum Preise von **38.000**

Mark durch mich zu verkaufen.

Das gutausgebaute Haus ein-

setzt sich für jeden Geschäftsbetrieb

und ist der Lagerplatz

sofort als schöner Bauplatz zu

verwenden. Zeichnung und Aus-

kunst erteilt

Mädchen

sucht Stelle in einem besseren

Hause.

M.-Lahnstein, Emsstr. 53.

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht [1911]

Hotel Strobel, N. Lahnstein.

Selbstgeber verleiht

Stundenab- dienst gestattet.

J. Maus, Hamburg 5. [1911]

Plissée

zu Mädchen & Solants fertigt an

Fürberei Mayer, Oberlahnstein.

Kirchstr. 4.

Gestern abend entschlief nach kurzer Krankheit im 79. Lebensjahr unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr

Rechnungsrat Carl Löw

Ritter des Roten Adlerordens IV. Cl.

Braubach a. Rh., den 19. August 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Willi Löw, Nied a. M.
Carl Löw, Darmstadt
Eugen Löw, Frankfurt a. M.
Minna Alberti geb. Löw,
Hammelburg (Bayern).

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. August vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Lahnsteinerstr. 29 aus statt.

Rheinisches Volks- u. Operettentheater.

Leitung: Max Dietrich und Karl Brand.

Eröffnungs-Vorstellung

Freitag, 22. August,

Jm Saale des Deutschen Hauses, Oberlahnstein.

Lustspielabend! Lustspielabend!
Das beste deutsche Lustspiel

Jm weissen Röss'l.

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal u. Kadelburg.
Spielleitung: Karl Brand. — Kapellmeister Aug. Nahl.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr — Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Ende gegen 11 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 3 Mk., 1. Pl. 2.25, 2. Platz 1.50.

Karten im Vorverkauf im Theaterlokal.

Wir beginnen hier am Freitag, 22. Aug. mit einer Reihe von Vorstellungen, die Schauspiel, Lustspiel und Operette umfassen werden. Eine Anzahl neuerer Werke sind in Aussicht genommen, daneben sollen aber auch gute Sachen älterer Schriftsteller aufgeführt werden. Wir bitten für diese erste Theatersaison nach jahrelanger, theaterloser Zeit um dasselbe Wohlwollen, das uns in früheren Jahren in reicher Masse entgegengebracht wurde.

Vom Heeresdienst zurück empfiehlt sich in allen

Polster- und Tapezierer-Arbeiten

Rudolf Baer, Adolfstr. 78.

Filzhüte

in modernen Fäcons und Farben

Spazierstöcke

Gummihosenträger und Selbstbinder

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Jos. Schumacher.

Tausende bereiten sich auf **Heidelbeerfruchtsaft** mit Heidelbeerzusatz und mit Süßstoff

einen guten Hastrunk

die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet M. 17.—

Viele Anerkennungen.

Auf Heidelbeeren mit Zusatz kostet zu 100 Liter M. 35.— wozu aber Zucker benötigt wird, mit Süßstoff kostet das Paket M. 3.50 mehr.

Jeder sollte einmal einen Versuch machen.

Alleiniger Hersteller: M. 1403

Robert Ruf, Ettlingen, Heidelbeerversand.

Rheumatismus

Schloss, Blasen, Darm, Leber, Nierenleiden usw. werden mit gutem Erfolg behandelt von

Joh. Mohr,

Homöopathischer Heilkundiger Coblenz-Mettendorf, Triererstraße 128. Haltestelle Nähe Niederstraße. [767]. Sprechstunden: Mittwochs und Freitags, von 9-12 und nachmittags 2-5 Uhr. — Sonntags von 2-4 Uhr. —

Einige Tausend gute lochfreie

Kartoffelsäcke

und Fruchtsäcke hat abzugeben: Versandgärtner F. Borowaki, Metternich-Coblenz, Trier. Str. 88. Versand gegen Nachn. Empfehle schöne, kräftige Erdbeerplanten, 100 Stück 12 Mk. [1831]

informieren Sie sich genau über zukünftig Person u. Familie, über Vermögen, Ruf, Mitglied usw. Spezial-Auskünfte diskret auf jeden Platz der Welt

Welt-Auskünfte
Pascher

Detective Bonn B., gegr. 1895 Kaiserstr. 17.

Drei Waggon **Brandholz** (zerschlagene kleine Kisten) pro Zentner 3 Mk. franko Station Oberlahnstein, Niederlahnstein, Braubach oder St. Goarshausen hat abzugeben

Eduard Schickel
Oberlahnstein.

Kontrollkassen

National zu kaufen gesucht. Alle Arten, auch alte Kassen. Angebote erbeten unter J. E. 15738 an Lahnsteiner Tageblatt. [33]

Zu verkaufen:

3jahr. Ziege

jetzt noch 9 $\frac{1}{2}$ Liter Milch gebend M.-Lahnstein, Gartenstr. 9.

Fast neues

Damen-Rad

Torp.-Fri., Rücktrittbr. u. Gurami zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Herr sucht

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Angebote unter Nr. 1910 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu ertragen Sandstrasse 1.

Gallensteine

Leber-, Magen-, Darm-, Lungen-, Nieren-, Blutarmut, Haut, Zuckerkrankheit

wurden schnell und dauernd beseitigt — ohne Gifte! ohne Operation!

J. Bastian, Pfaffendorf

Emserstr. 187 (Haltestelle Gaswerk) Telefon 1457. Sprechst.: Vorm. 9-12, nachm. 3-5 Uhr, nur an Werktagen. [1217]

Brieftasche verloren!

Inhalt: Militärpapiere, Ausweis und 50 Mk. Finder wird gebeten die Papiere zurückzugeben.

Ludwig Fischer, Niederlahnstein, Langgasse 30.

Ich warne hiermit jedermann meiner Frau etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

Gustav Hartenfels, Weidenbach.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Oberlahnstein.

In der Ausschusssitzung vom 17. 8. 1919, wurden nachstehende Satzungsänderungen beschlossen:

Seite 13, § 18 A unter Nr. 5 ist anstatt: „mehr als 3,83 M. (5 Stufe)“ zu sehen: „bis einschl. 5. — M. (5 Stufe)“

Sodann ist neu hinzuzufügen:

6. bis einschl. 7. — M. (6. Stufe)

7. über 7. — M. (7. Stufe)

Der folgende Absatz auf Seite 14 wird wie folgt abgeändert: anstatt: „für die 5. Stufe auf 4,60 M.“ ist zu sehen „für die 5. Stufe auf 4,60 M.“ neu hinzugefügt ist:

für die 6. Stufe auf 6. — M.

für die 7. Stufe auf 8. — M.

Seite 15 § 19. Krankenhilfe.

Unter 2 Absatz 1 ist hinzuzufügen:

In Stufe 6 auf 3 M.

in Stufe 7 auf 4 M.

Seite 23, § 4. Absatz 1 erhält folgenden Zusatz:

für die 6. Stufe 1,62 M.

für die 7. Stufe 2,16 M.

Diese Änderungen treten am 1. September 1919 in Kraft.

Oberlahnstein, den 20. August 1919.

1914] **Allgemeine Ortskrankenkasse**
Der Vorstand.

Die Herren Arbeitgeber werden um Einreichung von Listen der beschäftigten Kassen Mitglieder gebeten, aus welchen die Lohnverhältnisse zu erkennen sind.

Heu-Versteigerung

Freitag, den 22. August, vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr,

werden auf dem Bahnhof in St. Goarshausen

ca. 22 Waggon Heu

meistbietend öffentlich versteigert

St. Goarshausen, 19. Aug. 1919.

Der Landrat

I. V.:

Dr. Zaun, Regierungsrat.

Verkauf.

Am Samstag, den 23. d. Mts., nachm. 3 Uhr, setzt Herr Heinrich Burkhardt von Forstmühle seine

beiden Weinberge

in Helmestal und Hasenberg (gross 4,88 und 6,38 ar) mit der Traubenerzeugung auf hiesigem Rathause einem freiwilligen Verkäufer aus

Oberlahnstein, den 19. August 1919

Arbeiterheimstätten

landwirtschaftliche u. industrielle Bauten
Landhäuser, Villen, Miets-, Gasthäuser
Hotelbauten u. sonst. Geschäftshäuser von
dereinfachst. bis künstlerischst. Ausführung
sowie für deren UMBAUTEN fertigt
zeichnerische und schriftliche Unterlagen
Baugesuche und Ausarbeitung für die
Bau-Ausführung an

WILH KISSEL — Architekt

Telefon 735

Coblenz, am Bahnhofplatz, neben Hotel Höhmann
Ausserdem empfiehlt ich mich für Anfertigung von
Entwürfen zu Innen - Ausbauten

Anfertigung von Projekten zur
Aufschliessung von Bau-Terrains
Taxationen v. Bauten u. Terrains
Beratungen in all. baulich. Angelegenheiten

[1887]